



Klimamodelle entlarvt: Warum die Prognosen der Wissenschaftler falsch sind

Sind wir alle einer gigantischen Irreführung aufgesessen? Neue Enthüllungen werfen ein schockierendes Licht auf die sogenannten „Klimamodelle“, die Grundlage für die Klimapolitik der letzten Jahrzehnte sind. Experten warnen: Die Modelle basieren auf Annahmen, die alles andere als zuverlässig sind – und könnten die Welt in die Irre führen.



Seit Jahren werden wir mit düsteren Klimaszenarien konfrontiert: Steigende Temperaturen, schmelzende Eiskappen, apokalyptische Wetterereignisse. Doch was, wenn diese Vorhersagen nur auf fehlerhaften Berechnungen basieren? Neue Analysen zeigen, dass Klimamodelle, die von Wissenschaftlern weltweit verwendet werden, kaum mehr als Computersimulationen sind, die auf unvollständigen oder sogar falschen Annahmen beruhen.

„Klimamodelle sind keine Fakten, sondern lediglich Berechnungen, die auf Annahmen beruhen“, erklärt ein unabhängiger Wissenschaftler, der seit Jahren die Klimaforschung kritisch hinterfragt. „Würden Sie Ihr Leben auf eine Wettervorhersage für die nächsten 100 Jahre stützen? Genau das tun Regierungen, wenn sie auf diese Modelle vertrauen.“

Was sind Klimamodelle wirklich?



Klimamodelle sind Computersimulationen, die das Verhalten der Atmosphäre, der Ozeane und anderer Elemente des Klimasystems nachbilden sollen. Doch wie der Wissenschaftler betont, sind diese Modelle extrem vereinfacht und können die komplexen Prozesse der Natur nicht vollständig abbilden. Wichtige Faktoren wie die Wolkenbildung, die Sonnenaktivität oder natürliche Klimazyklen würden oft vernachlässigt. „Die Modelle basieren auf der Annahme, dass CO₂ der Haupttreiber für den Klimawandel ist, doch die Wissenschaft ist sich darüber nicht einig“, so der Wissenschaftler.

Ein politisches Werkzeug?



Noch besorgniserregender sind die Hinweise, dass Klimamodelle politisch genutzt werden, um Angst zu schüren und drastische Maßnahmen zu rechtfertigen. „Die Modelle sind so programmiert, dass sie dramatische Szenarien erzeugen“, erklärt ein anonymer Insider aus der Klimaforschung. „Sie dienen als Werkzeug, um CO₂-Steuern und Einschränkungen im Alltag durchzusetzen.“ Zahlen wie „2 Grad Erwärmung“ oder „bis 2050 klimaneutral“ seien reine Willkür und hätten wenig mit der tatsächlichen Naturwissenschaft zu tun, behauptet der Bericht. „Die Politik beruht auf hypothetischen Berechnungen, die nie mit der Realität abgeglichen werden. Wir bauen unsere gesamte Wirtschaft auf ein Worst-Case-Szenario auf.“

Auch die „Hitzewellen“ und „Dürren“, die uns immer wieder als Beweise für den Klimawandel präsentiert werden, seien laut Experten stark übertrieben. „Das Klima ist ein chaotisches System. Solche Ereignisse gab es schon immer. Die Modelle tun so, als sei alles menschengemacht – das ist schlichtweg falsch.“